Zeitschrift: Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage

Herausgeber: Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen

Band: 21 (1982)

Heft: 3: Grünplanung / Freiraumplanung = Planification végétale / planification spatiale = Verdure planning / open-space planning

Buchbesprechung

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mitteilungen aus Handel und Industrie

60 Jahre Kran-Moser

Seit 60 Jahren befasst sich das von Josef Moser 1922 in Zürich gegründete Familienunternehmen mit Spezialfahrzeugen und Autokranen.
1932 begann die Zusammenarbeit mit der Firma J. Ochsner, Kehrichtwagenbau, in Urdorf und Lachen/SZ, und heute zählen ebenfalls zu den Tochtergesellschaften von Kran-Moser das Autokran-Center J. E. Post AG, Holziken/AG, sowie die Kran-Moser Service SA, Villars-Ste-Croix/ VD. Auf dem Gebiet der Schweiz und Liechtensteins verfügt die Kran-Moser-Organisation über vier eigene Werkstätten und 37 weitere Verkaufs- und Servicestellen. Durch die Zentrallager in Urdorf, Holziken und Villars-Ste-Croix wird die Ersatzteilversorgung sichergestellt.

Literatur

Kübelpflanzen

Geschichte, Herkunft, Pflege
Von Dr. h. c. Fritz Encke
207 Seiten mit 75 Farbfotos und 18 Zeichnungen.
Leinen mit Schutzumschlag DM 68.—
Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart

Fritz Encke, langjähriger Leiter des Frankfurter Palmengartens, legt hier ein reich und gut bebildertes Werk vor. Der Autor wendet sich zwar fast ausschliesslich an deutsche Leser, doch sind seine Ratschläge und Anleitungen auch südlich des Bodensees und Rheines anwendbar. Nach einer summarischen historischen Einleitung werden die einzelnen Pflanzen, ihre Heimat, die Einführung und Kulturgeschichte beschrieben. Besonders wertvoll sind die sich auf langjährige Erfahrungen stützenden Hinweise auf die Kultur der Kübelpflanzen. Die Kunst, Kübelpflanzen zu ziehen, basiert auch hierzulande auf einer langen Tradition. Sowohl bei Merian wie bei Herrliberger finden wir Bilder von Gartenanlagen des 17. bzw. 18. Jahrhunderts, die ein ganzes Sortiment von Kübelpflanzen zeigen. Vor allem im 19. Jahrhundert haben Kübelpflanzen nicht nur die bürgerlichen, sondern vor allem auch die bäuerlichen Gärten geschmückt. Dass diese Kunst gerade heute wieder zu Ehren kommt, ist nicht verwunderlich. Selbst in einer ausgesprochenen Stadtwohnung können ja Kübelpflanzen den Garten ersetzen. Dass sie ausserdem wichtige Elemente der Gartenkultur sind, haben die Landschaftsgärtner und Gartenarchitekten längst erkannt. Enckes Buch hilft nicht nur ihnen, sondern vor allem jenen Pflanzenfreunden, die in dieser Kultur noch wenig oder gar keine Erfahrung besitzen. Die historisch interessierten Leser werden dabei grosszügig über einige Mängel dieses an sich sehr hübschen Buches hinwegsehen. So fehlt beispielsweise im Literaturverzeichnis ein Hinweis auf die neusten Publikationen im Bereich der Kulturgeschichte des Gartens. (Namen wie Hennebo und Heyer wären da etwa zu erwähnen.)

Albert Hauser
Wädenswil, Zürich

Städtebauliche Forschung – Planungsfibel zur Verkehrsberuhigung

Schriftenreihe des Bundesministers für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau – 03.090 – 1982
Format A4, 99 Seiten mit vielen Plänen und Skizzen
Die Hefte dieser Schriftenreihe werden in begrenzter Anzahl an interessierte Fachkreise abgegeben (der Bundesminister für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau, Bad Godesberg, Deichmanns Aue, D-5300 Bonn 2).

Die vorliegende Planungsfibel soll dazu beitragen, Unsicherheit zu beseitigen und Widerstände abzubauen. Sie geht zurück auf einen Forschungsauftrag an das Planungsbüro für Städtebau, Verkehrstechnik, Architektur Eichenauer/v. Winning/Streichert in München über «Die städtebauliche Bedeutung von Verkehrsberuhigungsmassnahmen in Wohnquartieren» und enthält dessen wesentliche Arbeitsergebnisse.
Die Planungsfibel gibt eine Übersicht über die verschiedenen Elemente und Massnahmekombinationen der Verkehrsberuhigung, ihre Anwendung in unterschiedlich strukturierten Quartieren und Strassentypen sowie ihre Bewertung unter verkehrstechnischen und städtebaulichen Gesichtspunkten.

Tuinen in Nederland

Redaktion: Kitty de Smit-Kremer und Arend Jan van der Horst
200 Seiten, Format 21,5 × 26,5 cm, farbig reich illustriert und mit vielen Grundrissen, Skizzen und Bepflanzungsplänen. Preis: hfl. 49.—
Herausgeber: Nederlands Tuinenstichting in Zusammenarbeit mit Uitgeverij (Verlag), Terra, Zutphen/Holland

Dieser Band, hervorragend gestaltet und illustriert, geht in seinem Inhalt von den historischen Gärten aus und befasst sich dann eingehend mit der heutigen Gartengestaltung bis und mit Naturgärten in Holland. Auch bei Schwierigkeiten mit der Lektüre der Texte in holländischer Sprache vermag der Band dank seiner instruktiven und sehr schönen Bebilderung dem Gartenarchitekten viel zu bieten. Auffallend ist, wie stark historische Gartenelemente auch in der modernen holländischen Gartenarchitektur verwendet, phantasievoll abgewandelt und integriert werden. Ganz allgemein muss man der holländischen Gartengestaltung einen hohen Stand in der raumkünstlerischen und gärtnerischen Ausführung zubilligen. Die holländischen Gärtner leisten also nicht nur auf dem Gebiet der Pflanzenproduktion und Pflanzenzüchtung Aussergewöhnliches, sondern auch Vorbildliches in der Gestaltung ihrer Frei- und Grünräume.

Baumpflege bei Baumschäden

Publikation der Stadtgärtnerei Bern Nr. 3
104 Seiten, Format A5, reich illustriert mit Fotos (zum Teil Makrofotos) und Zeichnungen. Entwurf, Text und Gestaltung: E. Heuerding, Landschaftsarchitekt BSG
Bearbeitet von Mitarbeitern der Stadtgärtnerei.
Patronat: Vereinigung Schweiz. Stadtgärtnereien und Gartenbauämter VSSG-USSP

Bäume sind die wohltätigsten, nützlichsten, schönsten, aber auch die geplagtesten und am meisten bedrohten Lebewesen unseres Planeten. Wo es keine Bäume gibt, da wird jedes Gerede über Lebensqualität sinn- und gegenstandslos. Da gibt es nur noch Raum, aber nicht mehr Lebensraum. Aufgrund dieser Tatsache sind alle Bemühungen um die Erhaltung und Vermehrung von Bäumen wichtig, ja lebenswichtig, und daher kann man die vorliegende Schrift nur begrüssen. Sie gibt eindrücklich Kunde vom Organismus Baum (Makrofotos!) und vom Umgang mit Bäumen im städtischen Raum, wo ihnen besonders viele Gefahren lauern, vor allem durch die Gedankenlosigkeit und Rücksichtslosigkeit des Menschen.
Der Inhalt der mit einem Vorwort des bernischen Planungsdirektors Hans Hubacher begleiteten Schrift umfasst die Abschnitte: Arbeitsleistung und Wert des Baumes, Der Baum im Schnitt, Ein Baumschaden – was bedeutet er? Baumpflege – Wundbehandlung, Assimilatefluss, Baumschadenkontrolle, Stau der Assimilate, Längsschnitt im Spross, Leitungsbahnen – der Lebensnerv der Pflanze, Streusalz, Baustellenschäden, Grundwasser-Absenkung, Pflanzloch (System SGB), VSSG-Normen.
Der Schrift ist nicht nur bei Baumfachleuten, sondern auch bei allen für das Grün zuständigen Amtsstellen weiteste Verbreitung und die Anwendung in der Praxis zu wünschen. HM

Zum Thema Bundesgartenschau

Mit einer 24seitigen buntbebilderten Broschüre, Format A4, beteiligt sich der deutsche Zentralverband Gartenbau an der Diskussion um die Bundesgartenschauen. Sie wendet sich an Politiker, Journalisten und alle, die an den Bundesgartenschauen interessiert sind. Im Mittelpunkt stehen Kritikpunkte, die gegenüber Bundesgartenschauen vorgebracht werden, und die Stellung des Zentralverbandes dazu.
Angesprochen wird aber auch, was unter einer Bundesgartenschau zu verstehen ist, welche Zusammenhänge zwischen hohen Besucherzahlen und der Bereitschaft von Städten und örtlichen Unternehmern bestehen, in das Objekt Bundesgartenschau zu investieren. Es geht um Finanzen, um die Auswirkungen einer Bundesgartenschau auf Grünsituation und Stadtentwicklung sowie um das Engagement der Gärtner bei einer Bundesgartenschau.
Für Gärtner ist die Broschüre bei den ZVG-Mitgliederverbänden kostenlos erhältlich. Nichtmitglieder erhalten sie gegen eine Gebühr von DM 5.— bei der Förderungsgesellschaft Gartenbau m. b. H., Godesberger Allee 142-148, D-5300 Bonn 2.

Stijltuinen

Vijf eeuwen Nederlandse tuinkunst (Fünf Jahrhunderte Niederländische Gartenkunst)
Text: Hans Nieuwenhuis. Fotos: Ger Dekkers
208 Seiten, Format 22,5 × 28 cm, mit über 300 Abbildungen schwarzweiss und in Farben. Leinen gebunden hfl. 94.50
Uitgeverij Waanders B. V., Zwolle

Der Name Holland oder die Niederlande lässt fast unwillkürlich an Tulpen, an ein Gärtner- und Blumenhändlerland, aber auch Polderlandschaften, das heisst an dem Meer abgerungenes Land, denken. Holland ist mehr als jedes andere Land ein Man-made-Land und als solches ein Kunstwerk des Landschaftsbaues, das immer wieder Bewunderung weckt.
Weit weniger verbindet sich aber mit Holland der Begriff eines Landes mit kunstvollen historischen Gärten. Wer nicht schon einigermassen Bescheid wusste, der wird jedoch beim Anblick des vorliegenden Prachtsbandes erstaunt aufhorchen und eines Besseren belehrt.
Dass dieses Buch holländisch geschrieben ist, ist zwar ein Nachteil für den in diesem Sprachbereich Unkundigen, es ist aber doch nicht so, dass ihm die Materie schlechthin verschlossen bliebe. Zudem sind die Illustration des Werks und seine Gestaltung so hervorragend, dass das sprachliche Handicap mehr als aufgewogen wird. Das Buch schenkt einen begeisternden Einblick in eine Welt von Gartenkunstwerken

und macht bewusst, was grüne Raumkunst hervorzubringen vermag.
Gegliedert ist das Buch in drei Teile: 1. Geschichte der niederländischen Gärten und Parks, 2. Rundgang durch Gärten und Parks in den Niederlanden, 3. Die Zukunft der Gärten und Parks (Rekonstruktionen, Beispiel Het Loo). Mit einem Verzeichnis der zugänglichen Anlagen in Holland, einer umfangreichen Bibliographie und einem Stichwortregister schliesst der Band, der dem Garten- und Landschaftsarchitekten nur wärmstens empfohlen werden kann.

HM

Gartenpflanzen

Das grosse «Blumen Born»-Pflanzen-Lexikon
288 Seiten mit vierfarbigen Abbildungen.
Lam. Pp. DM 29.80
Mosaik Verlag, München

In mehr als 500 einzelnen Pflanzenporträts werden in diesem Buch bekannte und beliebte Gartenpflanzen vom Sommerflor bis zum Grossgehölz in Kurzübersichten (Pflanzzeit, Blütezeit, Farbe und Höhe, Bodenbeschaffenheit, Lichtbedarf) und sachkundigen Beschreibungen dargestellt.
Die Pflanzenporträts sind untergliedert in sieben Gruppen mit je einem Einführungstext, in dem die Handhabung der jeweiligen Pflanzengruppe an Beispielen kurz erläutert wird.
Der attraktiv aufgemachte Band kann dem Gartenfreund die geeignete Pflanzenwelt näherbringen.

«Un-Kraut» in Feld und Acker

Sondernummer der Zeitschrift «Schweizer Naturschutz», 25 Seiten, farbig reich illustriert, erhältlich für 2 Franken + Porto beim Sekretariat des SBN, Postfach 73, 4020 Basel

Der Schweizerische Bund für Naturschutz (SBN) möchte mit diesem Sonderheft zeigen, dass hinter dem Begriff «Unkraut» mehr steckt, als gemeinhin angenommen wird. Darüber hinaus will er sich für die langfristige Erhaltung der bedrohten Unkrautflora einsetzen. Das heisst nicht, dass Landwirte und Gärtner zu den früheren Anbaumethoden mit ihren geringen Erträgen zurückkehren sollen. Auch das Errichten herkömmlicher Naturschutzgebiete führt hier nicht zum angestrebten Ziel. Das Erhalten der Artenvielfalt erfordert im Falle der Unkrautflora andere, eher ungewohnte Massnahmen. Diese zu verwirklichen, ist Ziel der «Aktion Kornblume 1982» des SBN. Die ansprechende Broschüre will dafür Verständnis wecken und den Weg zeigen.

Modell – Grünordnungsplan Bad Wimpfen und Leinfelden-Echterdingen

Verfasser: Arbeitskreis Grünordnung in der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftspflege – Landesgruppe Baden-Württemberg
Herausgeber: Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg – Institut für Ökologie und Naturschutz im Auftrag des Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft, Umwelt und Forsten, Baden-Württemberg

Aus dem grossen Spektrum für die Anwendung von Grünordnungsplänen wurden zwei Beispiele mit besonders häufiger Planungssituation ausgewählt: a) Sanierung eines Innenbereichs (Freiraum zwischen historischem Stadtkern und Stadterweiterung) – Beispiel Bad Wimpfen. b) Städtebauliche Erweiterung einer Gemeinde vom Ortsrand in die freie Landschaft – Beispiel Leinfelden-Echterdingen, Ortsteil Oberaichen.
Diese konkreten Planungsaufgaben sollten bis zur Beschlussreife durchgeführt und dabei Aufgabenstellung, Planungssystematik und Ergebnisse transparent gemacht und allgemeingültig dargestellt werden.
Diese Ergebnisse liegen nunmehr vor. Zielkonflikte zwischen Naturhaushalt und Anforderungen aus kommunalen Planungsüberlegungen oder anderen Fachplanungen werden aufgezeigt. Neben der Darstellung der Zielkonflikte werden aber auch gleichzeitig Massnahmen zu deren Beseitigung oder Verbesserung vorgeschlagen.

Die Situation des Landschaftsschutzes in der Schweiz

Als Wurzel der Ursache für eine fortschreitende Zerstörung der gewachsenen Kulturlandschaft nennt die Schweiz. Stiftung für Landschaftsschutz und Landschaftspflege (SL) in ihrem Tätigkeitsbericht eine weitverbreitete Ehrfurchtslosigkeit vor der Schöpfung. Die rapide technologische Entwicklung habe die Lust am Machbaren derart angefacht, dass der Anspruchsdruck der öffentlichen und privaten Hand auf die Landschaft ständig zunehme.
Weiter schreibt die SL in ihrer Situationsanalyse: «Hinter den Interessen des Natur- und Landschaftsschutzes steht kein unmittelbar manifester wirtschaftlicher Druck. Die ressortmässige Aufteilung der Staatstätigkeit entspringt dem allgemeinen Hang zur Spezialisierung. Sie verspricht höhere Effizienz, lässt aber den Blick aufs Ganze verlorengehen und erschwert die Rücksichtnahme auf die Landschaft als verletzliches und unvermehrbares Gut.
Diese und andere Nachteile sind kurzfristig kaum zu beseitigen. Aber anstatt sie im Sinne eines Ausgleichs etwas zu mildern, werden sie noch verschärft durch ein sich laufend vergrösserndes Ungleichgewicht der eingesetzten Kräfte und Mittel.

Vollzugsdefizit

Mit dem Argument der Finanzknappheit stellt der Staat dringende Vorhaben des Natur- und Heimatschutzes zurück, wodurch unersetzliche Werte der Landschaft verlorengehen, während in anderen Bereichen laufend viel grössere Ausgaben beschlossen werden für Zwecke, von denen überhaupt nicht nachgewiesen ist, dass sie wichtiger sind als die Rettung der bedrohten Landschaft. Die landschaftszerstörenden Aktivitäten werden kaum abgebaut, obschon ihr Nutzen im Verhältnis zu den getätigten Investitionen immer kleiner wird.»
Wegen des ungenügenden Mittel- und Kräfteeinsatzes im Bereich des Natur- und Heimatschutzes werden nach Ansicht der SL die für den Landschaftsschutz tätigen Organisationen und Dienststellen von einem aufreibenden Abwehrkampf absorbiert, anstatt sich vermehrt konzeptionellen Arbeiten und einer präventiven Erziehungs- und Beratungstätigkeit widmen zu können. Dadurch entsteht auch ein Defizit im Vollzug der geltenden Gesetze zum Schutz der Landschaft.
«Dies alles geschieht in einem Moment, wo in der Bevölkerung die Skepsis gegenüber dem materiellen Fortschrittsdenken wächst. Dass sich ein entsprechendes Verzichtverhalten nicht sofort bemerkbar macht, darf nicht als Zeichen fehlender Einsicht gewertet werden. Gerade in dieser Situation müsse es Aufgabe des Staatswesens sein, im wohlverstandenen Interesse des Bürgers mehr Weitsicht zu beweisen und weniger der Opportunität des Augenblicks nachzugeben», schreibt die SL.

Konsequenzen

Vor 20 Jahren wurde der neue Verfassungsartikel 24sexies über den Natur- und Heimatschutz vom Volk mit Dreiviertelsmehrheit und von allen Ständen angenommen. Die damals gehegten Erwartungen haben sich nur teilweise erfüllt.
In den Regierungsrichtlinien für die Legislaturperiode 1979–1983 wird dem Natur-, Heimat- und Landschaftsschutz ein hoher Stellenwert eingeräumt. Wenn sich die damit verbundenen Erwartungen nicht erneut als Illusion erweisen sollen, darf nach Meinung der SL mit einer Erhöhung der Bundesmittel, einer ausreichenden personellen Dotierung der eidgenössischen und kantonalen Dienststellen für Natur-, Heimat- und Landschaftsschutz und einer vermehrten Unterstützung der ideellen und privaten Organisationen, denen nach Meinung der SL eine wichtige Nachtwächteraufgabe zukommt, nicht mehr gezögert werden.

Schweiz. Stiftung für Landschaftsschutz, Bern

Ein Fürst unter den Gärtnern

Pückler als Landschaftskünstler und der Muskauer Park von Hermann Graf von Arnim
230 Seiten Text und 48 Seiten mit Schwarzweisstafeln, gebunden DM 48.–.
Verlag Ullstein Frankfurt/Main – Berlin – Wien.

Der Autor dieses neuen Buches über Pückler, Hermann Graf von Arnim, übernahm 1931 die Standesherrschaft Muskau und verwaltete sie bis zum deutschen Zusammenbruch 1945. Er war also der letzte standesgemässe Betreuer Muskaus und lebt heute in München.
Wie intensiv er sich mit Pücklers Landschaftsgartenkunst und vor allem mit dem Muskauer Park befasst hat, geht aus diesem fesselnden Band deutlich hervor, und man kann auch ermessen, wie schmerzlich das heutige Schicksal von Muskau für ihn sein muss, wenngleich seine Betrachtungen keine Spur von Klage, sondern nur vornehme Zurückhaltung erkennen lassen.
Hermann Graf von Arnim betont auch in seinem Vorwort zum vorliegenden Band: «Dieses Buch ist nicht eine weitere Pückler-Biographie, der Fürst ist gewissermassen nur der eine Brennpunkt einer Ellipse, deren anderer der Muskauer Park ist. Angedeutet werden die geistigen Grundlagen, auf denen Pücklers Landschaftsschaffen beruht, mit einem Blick in den Fernen Osten.»
Für alle, die sich ernsthaft mit der Garten- und Landschaftskunst und in deren Rahmen mit der faszinierenden Persönlichkeit Pücklers befassen, ist das neue Buch von Hermann Graf von Arnim ohne Zweifel ein grosses Geschenk, das neue Quellen zur Vertiefung des Wissens um diesen unvergleichlichen Gartenkünstler erschliesst. Wie kaum ein anderes Werk zeigt es auch die Grösse und Problematik des landschaftlichen Gestaltens auf, das heute angesichts eines erwachenden ökologischen Denkens mehr denn je wieder an Aktualität gewinnt. Dem Buch ist weiteste Verbreitung in Fach- und Laienkreisen zu wünschen.

HM

Mauern und Wege

Gestaltungselemente im städtischen Bereich von Dieter Boeminghaus
160 Seiten mit 1066 schwarzweissen Abbildungen, Format 24,5 × 28,5 cm, Linson-Einband, DM 68.–, Verlag Callwey, München 1982.

«Das zwei- und dreidimensionale planvolle Handeln des Menschen beginnt mit dem Anlegen von Wegen und Mauern. Ohne diese beiden Gestaltungselemente ist ein Ort des Wohnens nicht denkbar. Für die eigentliche Behausung kommt noch das Dach hinzu, doch der öffentliche Freiraum wird vor allem durch das Erscheinungsbild von Wegen und Mauern geprägt. Aus sprachlicher Sicht werden in diesem Zusammenhang die Mauern immer zuerst genannt, und sie scheinen so besehen eine eigene Stellung einzunehmen, die eine getrennte Behandlung verlangt. Aus der Sicht heutiger Planung jedoch sind die Mauern ein Teil des Weges und oftmals ihr Erkennungsmerkmal, der hochgezogene Rand. Durch sie wird Weg erst zum Strassenraum. So ist es auch sinnvoller, den beiden Gestaltungselementen innerstädtischer Bereiche nicht jeweils eigene Kapitel zuzuordnen, sondern sie vielmehr als Einheit zu betrachten, zu der sie eine gute Planung ohnehin verbindet.
Das für diese Veröffentlichung gewählte Ordnungsprinzip, in dem die Gestaltungsbeispiele beider Elemente miteinander und nebeneinander auftreten können, zeichnet die Entwicklung des Weges nach von den ersten einfachen Formen des Pfades bis hin zu gemischten Flächen für Fussgänger und Verkehr.»
Die Betrachtung ist dem vorliegenden neuen Band vorangestellt und erhellt dessen Thematik und Aufbau.
Es werden 110 Beispiele von Mauern und Wegen für den Gestalter in Arbeitsblättern fotografisch und zeichnerisch vorgestellt. Sie simulieren Standort und Blickwinkel des interessierten Gestalters vor den Objekten. Weiter werden Hinweise gegeben zu Form, Farbe, Ausmass, Material, Oberfläche und Herstellungstechnik.

Es werden in dem sehr inhaltsreichen Fachbuch auch schweizerische Gestaltungsbeispiele vorgestellt, so Anlagen von W. Neukom am Zürcher Seeufer und Partien aus dem Sektor «Schöne Gärten» der Grün 80, ebenfalls geplant von W. Neukomm, zusammen mit Dölf Zürcher, Oberwil/ZG. Als bedauerliche Lücke empfindet man, dass Beispiele von Ernst Cramer und Ernst Baumann fehlen, die beide ja in mancher Beziehung als bahnbrechend in der europäischen Freiraumgestaltung gelten können und gerade was Mauern und Wege betrifft Vorbildliches schufen.

HM

LANDSCHAFT + STADT

Beiträge zur Landespflege und Landesentwicklung. Vierteljährlich erscheint ein Heft (Umfang 48 Seiten im Format DIN A 4), reich illustriert; Jahresbezugspreis DM 72.–. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart.

Von der Vierteljahreszeitschrift LANDSCHAFT + STADT, die wissenschaftliche und planerische Arbeiten aus allen Teilen der Landespflege (Naturschutz, Landschaftspflege, Grünplanung) sowie aus den für die Landespflege wichtigen Nachbar- und Grundlagendisziplinen (Raumordnung, Ökologie, Soziologie) veröffentlicht, liegt jetzt Heft 2/1982 vor. Zwei darin enthaltene Beiträge, die ein vieldiskutiertes Thema aus verschiedener Sicht beleuchten, werden auf besonderes Interesse stossen: H. R. Höster behandelt «Streusalzschäden an Strassenbäumen»; Forstdirektor L. Dimitri und H. G. Brod erörtern den «Einfluss der Auftausalze auf Bäume und andere Pflanzen», wobei sie vor allem auf das Strassenbegleitgrün im städtischen Bereich eingehen, von dem zum Beispiel Rosskastanie, Ahorn und Linde stark gefährdet sind, Nadelbäume aber noch empfindlicher reagieren als Laubgehölze. Eine willkommene Ergänzung ist die Arbeit von G. Lein «Veränderungen im Wildpflanzenbestand durch Herbizide», wobei nicht nur die Einflüsse von Herbiziden auf Qualität und Quantität von Agrobiozönosen, sondern auch die Auswirkung auf die Fauna gezeigt werden. Weitere lesenswerte Beiträge sind: «Über den praktischen Sinn ästhetischer Theorien in der Landschaftsgestaltung – dargestellt am Beispiel der Einbindung baulicher Strukturen in die Landschaft» (W. Nohl) und «Bedeutung und Aufgabenstellung der Freiraumplanung» (G. Gröning).

Studienunterlage zur Orts-, Regional- und Landesplanung Nr. 51

Ermittlung und Ausscheidung von Erholungsgebieten. Ein Beitrag zur Erholungsplanung in der freien Landschaft. René Ch. Schilter und Janos Jacsman

Die vorliegende Studie behandelt die wichtigsten methodischen und materiellen Grundlagen zur Ausscheidung der Vorranggebiete der Erholungsplanung. Die Autoren stützen sich auf die Auswertung der Fachliteratur und auf die Ergebnisse ihrer eigenen Forschungsarbeiten.

Das einleitende Kapitel beschäftigt sich kurz mit der Bedeutung der Freizeit in der Raumplanung, beschreibt die Charakteristiken der Erholung in Freiräumen und erläutert die wichtigsten Begriffe der Erholungsplanung. Darauf folgt im nächsten Abschnitt eine generelle Übersicht über Inhalt und Ablauf der Erholungsplanung.

Die detaillierte Darstellung der einzelnen Planungsschritte beginnt im dritten Kapitel, es behandelt die Festlegung der allgemeinen Ziele und liefert dazu notwendige Grundlagen. Das Schwergewicht der Studie liegt in den beiden nächsten Kapiteln, die sich mit der Eignungsbewertung und der Bedarfsermittlung befassen. Für die Eignungsbewertung wird ein Verfahren entwickelt, in dem die Auswahl und Beurteilung der einzelnen Eignungsfaktoren (Umweltbedingungen, d. h. Naturgefahren und Immissionen/ Erlebnispotential / Tätigkeitseignung / Erreichbarkeit/Ausstattung) und entsprechend auch ihre Synthese aktivitätsspezifisch, d. h. für jede Erholungstätigkeit separat, vorgenommen wird. Das Verfahren wird am Beispiel einiger ausgewählter Erholungsaktivitäten konkret vorgestellt. Die Schätzung des Erholungsbedarfs bzw. der benötigten Erholungsflächen erfolgt über die Bestimmung der Erholungsnachfrage und der Aufnahmefähigkeit der Erholungsgebiete, wobei sowohl bei der Nachfrage als auch bei der Erholungskapazität verschiedene Kategorien (gleichzeitige, tägliche und jährliche Nachfrage bzw. verhaltensbedingte, ökologische und durch Mehrfachnutzung bedingte Erholungskapazität) zu berücksichtigen sind.

Im abschliessenden Kapitel wird gezeigt, wie die Ausscheidung und Abgrenzung der Vorranggebiete der Erholungsplanung durchgeführt werden könnte und welche Aspekte dabei speziell in Betracht gezogen werden müssten (Vermeidung von Konflikten zwischen Erholungstätigkeiten, Berücksichtigung anderer Sachkonzepte).

IFLA Yearbook 1982/83 – Activities

224 pages, 12.5 × 19 cm, illustrated.

Publisher: International Federation of Landscape Architects, IFLA Secretariat: 4, rue Hardy, F-78009 Versailles, France.

This book contains the report by the chairmen of the international committees concerned.

The contents also include reports on congress work with its many and varied subjects, on seminaries and other events. In short, information on activities in member countries throughout the world.

Large Gardens and Parks

Maintenance, Management and Design by Tom Wright

194 pages, size 246 × 171 mm.

Illustrations: 26 line diagrams and 34 half tones.

Price: £ 17.50

Granada Publishing Ltd. 1982, London, Toronto, Sydney, New York

Although garden visiting and gardening have never been more popular, large gardens and parks are becoming much more expensive to maintain than in the past. Costs continue to escalate and labour, whether skilled or semi-skilled, is now the most expensive single item of most garden budgets. No longer can armies of labourers be supported by the local authority or the private landowner and skilled, dedicated gardeners are also becoming very scarce indeed. It is evident that the manpower and resources available for the essential maintenance of many large gardens and stately homes has been dwindling to the point where many of these places face extinction: some indeed have already disappeared.

Yet modern technology can provide many of the answers to these problems if applied as part of a cost-effective management and maintenance strategy, combined with suitable long-term planting schemes.

Today's amenity horticulturist, landscape architect and garden owner or manager must become skilled in these techniques. Little attention has been paid to this aspect of professional horticulture, possibly because of the absence of suitable textbooks and other literature. Tom Wright has provided the first practical handbook on the subject. Tom Wright is Senior Lecturer in Landscape and Amenity Horticulture at Wye College (London University).

Contents

Introduction and historical background. Principles and practices of contemporary garden maintenance and management. Specific vegetation maintenance and management. Design and maintenance. Restoration of neglected or abandoned gardens. Maintenance and management of historic gardens. Economic aspects of garden maintenance and management. Case studies. Role and future of large gardens and parks in the Western World.

Teiche und Biotope mit Sarnafil®

Die grüne Sarnafil®-Kunststoff-Dichtungsbahn wurde speziell für die Abdichtung von Teichen und Biotopen geschaffen. Sie genügt den hohen Anforderungen (mechanische Beanspruchung, Wurzelbeständigkeit usw.) und passt sich der natürlichen Umgebung farblich an. Sarnafil® Abdichtungsbahnen werden nach Mass im Werk (bis ca. 80 m²) angefertigt, bei grösseren Anlagen auf der Baustelle.

Verlangen Sie technische Unterlagen.

Sarna

Sarna Kunststoff AG

CH-6060 Sarnen
Postfach 12
Telefon 041 - 66 01 11

BON Bitte senden Sie mir Ihre technischen Unterlagen und Materialmuster.

Name/Vorname _____

Beruf _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____ Tel. _____

AN 81